

Abo-nementpreis

In der Hauptredaktion oder den im Stadtkreis und den Vororten errichteten Redaktionen abgekauft: vierzehntäglich 4.50, bei zweimaliger wöchentlicher Auflösung 4.50, bei zweimaliger täglichem Auflösung 4.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierzehntäglich 4.50. Durch tägliches Kreuzbandabzug ins Ausland: monatlich 4.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich 1.7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Adressenbüro 8.

Die Expedition ist ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abend 7 Uhr.

Filialen:

Otto Stemm's Contin. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1.

Louis Müller,

Reichenbachstr. 14, port. und Königsgasse 7.

Druck und Verlag von C. Volz in Leipzig.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 340.

Freitag den 23. October 1891.

85. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Universitäts-Bibliothek.

Da der Raum, in welchem die Einweihungsfeier am 24. October stattfinden soll, leider ein gänzlich beschränkter ist, kann der Eintritt in das Gebäude nur gegen Vorzeigung der Einladungskarte stattfinden.

Leipzig, den 22. October 1891.

Bekanntmachung.

Widerholt sind durch unvorhergesehnes Bedürfnis mit Petroleum und Spiritus, insbesondere dadurch, daß diese Stoffe nicht nach günstige Preise und Kostenrechnung oder in das Gesetz gegossen werden sind, schwerer, zum Theil welche Belastungen von Personen verursacht werden.

Wie schon aus heftig veranlaßt, eindringlichst vor jedem unvorhergesehenen Bedürfnis mit Petroleum und Spiritus, insbesondere aber vor der Unfälle zu warnen, bestimmt Pflichtigkeit vereinbart in das Gesetz zu ziehen.

Um vor einer Zeit durch eine Gasexplosion einerseits unglücklich, welcher der Theil eines Menschen beteiligt ist, geht und ferner zu folgenden ersten Rettung Antrag. Wenn in einem Raum Gasgeruch wahnehmbar und ein Theil der Gasleitung zu vermuten ist, so sollte man sofort die Fensteröffnungen, durch den Hauptstrom der Gasleitung ab. Läßt das gasverfüllte Raum und schließe nicht zur Gasleitung oder zu einer Gasleitung. Was hätte ich aber unter allen Umständen, mit Kraft in den betreffenden Raum einzutreten, aber das Sich, so der man ein Kinderspiel von Gas vermeidet, „ausgelöscht“.

Da Gitter und Fensteröffnungen ergriff das Erstaunen, ihre Sicherheit oder auslängigen Pflichtbedenken und ihre Dienstleute bestimmt entsprechend zu vernehmen.

Leipzig, den 18. October 1891.

Der Rath der Stadt Leipzig.

VIII. 2249. Dr. Georgi. Dietrich.

Die Gemeinde des 5. I. der Vorstädte für die Ausführung von Maßnahmen zur Bebauung der Stadtmühle vom 6. Februar 1888 machen mir hierauf beauftragt, der Herrn

Herrn Bernhard Eduard,

2. Altenkirchener, Siegmarstraße 25, zur Übernahme solcher Arbeiten sei und sich angemeldet und den Betrieb der hierfür erforderlichen Vorrichtungen nadzuseien hat.

Leipzig, den 21. October 1891.

Der Rath der Stadt Leipzig.

X. 2255. Dr. Georgi. Wolfson.

Erkrankter Bürgermeister ist das vom Rathaus zu Leipzig für Anna Selma Schulze, geboren den 21. Januar 1871, zu Leipzig, aufgetretene Vermögen abhanden gekommen, was behufs Beurtheilung von Wiederaufbau und mit der Hilfe, das noch in Aufhandlung stände ander abhangen, bestimmt gemacht wird.

Leipzig, am 20. October 1891.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

IV. 5851. Breitbacher. W.

Bekanntmachung.

In der Bauunternehmung Franz Möller'schen Concurssche von hier ist der Richterwollt Junge die rechts als Bewohner gewählt.

Weissenfeld, den 17. October 1891.

Königliches Amtsgericht, Abteilung I.

Das Ergebnis des Erfurter Parteitages.

Wer von den vorgehenden geschlossenen Parteitagen der Sozialdemokratie in Erfurt Aufklärung über die Ziele der Partei erwartet hat, ist gründlich enttäuscht worden. Der eigentliche Inhalt der Verhandlungen waren Personenfragen, es sollte festgestellt werden, ob die Reichstagsfraktion auch jener Theil hält, der in Händen behalten oder zu Gunsten der durch Werner und Wildberger vertretenen Richtung abdanken sollte. Die Jungen waren nun ein kleiner Bruchteil der Versammlung und zogen es doch vor, den Bruch, welcher sie als nicht zur Partei gehörig erklärt, nicht abzuwarten, sondern die Versammlung vorher zu verlassen. Der Bruch folgte nach. Außerdem ist aber die Person des Herrn v. Vollmar auf dem Parteitag in einer Weise zur Geltung gelangt, welche den Ansichten der Bebel, Auer, Singer und Genossen wesentlich widerspricht. Vollmar erklärte: Wenn ich nicht meine persönliche Aufführung über den Weg freileiste, auf welchem die Ziele der Partei am besten und leichtesten erreicht werden können, dann werde ich mich an späteren Versammlungen nicht mehr beteiligen. Die Verhandlung entschied zu Gunsten Vollmar's, denn die Resolution Dertel, welche die grundlegende Meinungsverschiedenheit zwischen Vollmar und dem Parteitag aufwies, wurde zurückgeworfen und Vollmar dadurch als vollberechtigter Genosse anerkannt.

Durch die verschiedene Verhandlung der Werner, Wildberger und Genossen einerseits und des Herrn v. Vollmar andererseits hat aber der Parteitag eine Inconsequenz begangen, deren Folgen noch nicht voranschauen sind. Wie haben es also jetzt innerhalb der Sozialdemokratie mit drei Richtungen zu thun: Mit der Richtung Bebel, Singer, Auer, mit der Richtung Werner, Wildberger und mit der Richtung Vollmar. Alle drei Richtungen streben dem gleichen Ziele zu, der Vertretung des Proletariats vor der Herrschaft des Kapitals, aber das Ziel ist durch den Streit über die Taktik in nobelsozialem Ferne gerückt. Das erwiderte Programm ist so ganz nebenbei an die Angenommenen werden. Vom ersten Schlag erhebt allein die Richtung, welche die Gleichstellung der beiden Geschlechter im privatrechtlichen Rechte betrifft, im Rechten ist das Programm dasselbe, welches auf dem Congress in Wien zu erregen Verhandlungen Anfang gab. Auf das Programm kommt es vorläufig nicht an, weil noch keine Aussicht besteht, es zur Ausführung zu bringen, und bis dahin wird es noch viele Änderungen erfahren. Es ist ja bekannt, daß die früher als maßgeblich aufgestellten Grundsätze ihrer Geltung schon in Halle verloren hatten, das ehemalige Recht und die Errichtung von Produktionsgenossenschaften wurden von Bebel als überzeugender Standpunkt erklärt. Als Hauptthese wurde die Erneuerung jeder jüdischen und bürgerlichen Autorität hingestellt, als ein Zustand, welcher dem der Reichstagsfraktion und der Parteileitung der Sozialdemokratie verloste einen diametral gegenübersteht. In Erfurt hat sich der Streit darum gestellt, welche Autorität inner-

Dr. Krehl.

sowie der Vorsitzende des Centralwahlicomités der Partei, Regierungsrat Simon-Berlin, teilnehmen.

So wie zu handeln? Der schöne Plan der zöllischen Juden erfordert, seitens der Gewerbeordnung den Kauf oder Verkauf von allen Kleidungsstücken im Innern verboten zu sein, nicht mehr in unserer Stadt. Am Stelle der alten Muster ist eine andere Industrie getreten. Werner offen, aber doch öffentlich, wird sie gesteckt: der Handel mit Objektiven. Objektiv? Wegenwesen? Gewiß, denn so bezeichnet jeder gute und überzeugungsfähige Sozialdemokrat die Aktion, welche der gewöhnliche Sterbliche erbärmliche Zeitschriften damit erweist, daß er sich ihr Bild anschafft. Wollen Kunden, wenn es ein politischer Gegner ist. Stellt aber das Bild eines „Jüd“ oder Parteigenossen dar, da ist die Sache natürlich ganz anders. Was kann doch nicht im Ausland reisen, wenn man Engels, Marx oder Lafontaine sehen will, sagt Bebel auf dem sozialistischen Parteitag und so damit zu verstehen, daß er im Grunde genommen eigentlich nichts gegen den Bilderverkauf habe, den Schmidt und Genossen verhindern wollen. Letztere waren nämlich so naiv, einen Antrag einzubringen, daß der Parteitag sich aussprechen gegen die Herstellung und Verbreitung von Bildnissen lebender Parteigenossen durch Genossen, daß man dieselben durch allgemeine Darstellungen der Bestrebungen des Proletariats erlige. Einmal (Frankfurt) begrüßte den Antrag, von leichtem Weisheit oft unterdrückt; dieser Freiheit, welche der Bilderverkauf habe, den Schmidt und Genossen verhindern wollen. Letztere waren nämlich so naiv, einen Antrag einzubringen, daß der Parteitag sich aussprechen gegen die Herstellung und Verbreitung von Bildnissen lebender Parteigenossen durch Genossen, daß man dieselben durch allgemeine Darstellungen der Bestrebungen des Proletariats erlige. Einmal (Frankfurt) begrüßte den Antrag, von leichtem Weisheit oft unterdrückt; dieser Freiheit, welche der Bilderverkauf habe, den Schmidt und Genossen verhindern wollen. Letztere waren nämlich so naiv, einen Antrag einzubringen, daß der Parteitag sich aussprechen gegen die Herstellung und Verbreitung von Bildnissen lebender Parteigenossen durch Genossen, daß man dieselben durch allgemeine Darstellungen der Bestrebungen des Proletariats erlige. Einmal (Frankfurt) begrüßte den Antrag, von leichtem Weisheit oft unterdrückt; dieser Freiheit, welche der Bilderverkauf habe, den Schmidt und Genossen verhindern wollen. Letztere waren nämlich so naiv, einen Antrag einzubringen, daß der Parteitag sich aussprechen gegen die Herstellung und Verbreitung von Bildnissen lebender Parteigenossen durch Genossen, daß man dieselben durch allgemeine Darstellungen der Bestrebungen des Proletariats erlige. Einmal (Frankfurt) begrüßte den Antrag, von leichtem Weisheit oft unterdrückt; dieser Freiheit, welche der Bilderverkauf habe, den Schmidt und Genossen verhindern wollen. Letztere waren nämlich so naiv, einen Antrag einzubringen, daß der Parteitag sich aussprechen gegen die Herstellung und Verbreitung von Bildnissen lebender Parteigenossen durch Genossen, daß man dieselben durch allgemeine Darstellungen der Bestrebungen des Proletariats erlige. Einmal (Frankfurt) begrüßte den Antrag, von leichtem Weisheit oft unterdrückt; dieser Freiheit, welche der Bilderverkauf habe, den Schmidt und Genossen verhindern wollen. Letztere waren nämlich so naiv, einen Antrag einzubringen, daß der Parteitag sich aussprechen gegen die Herstellung und Verbreitung von Bildnissen lebender Parteigenossen durch Genossen, daß man dieselben durch allgemeine Darstellungen der Bestrebungen des Proletariats erlige. Einmal (Frankfurt) begrüßte den Antrag, von leichtem Weisheit oft unterdrückt; dieser Freiheit, welche der Bilderverkauf habe, den Schmidt und Genossen verhindern wollen. Letztere waren nämlich so naiv, einen Antrag einzubringen, daß der Parteitag sich aussprechen gegen die Herstellung und Verbreitung von Bildnissen lebender Parteigenossen durch Genossen, daß man dieselben durch allgemeine Darstellungen der Bestrebungen des Proletariats erlige. Einmal (Frankfurt) begrüßte den Antrag, von leichtem Weisheit oft unterdrückt; dieser Freiheit, welche der Bilderverkauf habe, den Schmidt und Genossen verhindern wollen. Letztere waren nämlich so naiv, einen Antrag einzubringen, daß der Parteitag sich aussprechen gegen die Herstellung und Verbreitung von Bildnissen lebender Parteigenossen durch Genossen, daß man dieselben durch allgemeine Darstellungen der Bestrebungen des Proletariats erlige. Einmal (Frankfurt) begrüßte den Antrag, von leichtem Weisheit oft unterdrückt; dieser Freiheit, welche der Bilderverkauf habe, den Schmidt und Genossen verhindern wollen. Letztere waren nämlich so naiv, einen Antrag einzubringen, daß der Parteitag sich aussprechen gegen die Herstellung und Verbreitung von Bildnissen lebender Parteigenossen durch Genossen, daß man dieselben durch allgemeine Darstellungen der Bestrebungen des Proletariats erlige. Einmal (Frankfurt) begrüßte den Antrag, von leichtem Weisheit oft unterdrückt; dieser Freiheit, welche der Bilderverkauf habe, den Schmidt und Genossen verhindern wollen. Letztere waren nämlich so naiv, einen Antrag einzubringen, daß der Parteitag sich aussprechen gegen die Herstellung und Verbreitung von Bildnissen lebender Parteigenossen durch Genossen, daß man dieselben durch allgemeine Darstellungen der Bestrebungen des Proletariats erlige. Einmal (Frankfurt) begrüßte den Antrag, von leichtem Weisheit oft unterdrückt; dieser Freiheit, welche der Bilderverkauf habe, den Schmidt und Genossen verhindern wollen. Letztere waren nämlich so naiv, einen Antrag einzubringen, daß der Parteitag sich aussprechen gegen die Herstellung und Verbreitung von Bildnissen lebender Parteigenossen durch Genossen, daß man dieselben durch allgemeine Darstellungen der Bestrebungen des Proletariats erlige. Einmal (Frankfurt) begrüßte den Antrag, von leichtem Weisheit oft unterdrückt; dieser Freiheit, welche der Bilderverkauf habe, den Schmidt und Genossen verhindern wollen. Letztere waren nämlich so naiv, einen Antrag einzubringen, daß der Parteitag sich aussprechen gegen die Herstellung und Verbreitung von Bildnissen lebender Parteigenossen durch Genossen, daß man dieselben durch allgemeine Darstellungen der Bestrebungen des Proletariats erlige. Einmal (Frankfurt) begrüßte den Antrag, von leichtem Weisheit oft unterdrückt; dieser Freiheit, welche der Bilderverkauf habe, den Schmidt und Genossen verhindern wollen. Letztere waren nämlich so naiv, einen Antrag einzubringen, daß der Parteitag sich aussprechen gegen die Herstellung und Verbreitung von Bildnissen lebender Parteigenossen durch Genossen, daß man dieselben durch allgemeine Darstellungen der Bestrebungen des Proletariats erlige. Einmal (Frankfurt) begrüßte den Antrag, von leichtem Weisheit oft unterdrückt; dieser Freiheit, welche der Bilderverkauf habe, den Schmidt und Genossen verhindern wollen. Letztere waren nämlich so naiv, einen Antrag einzubringen, daß der Parteitag sich aussprechen gegen die Herstellung und Verbreitung von Bildnissen lebender Parteigenossen durch Genossen, daß man dieselben durch allgemeine Darstellungen der Bestrebungen des Proletariats erlige. Einmal (Frankfurt) begrüßte den Antrag, von leichtem Weisheit oft unterdrückt; dieser Freiheit, welche der Bilderverkauf habe, den Schmidt und Genossen verhindern wollen. Letztere waren nämlich so naiv, einen Antrag einzubringen, daß der Parteitag sich aussprechen gegen die Herstellung und Verbreitung von Bildnissen lebender Parteigenossen durch Genossen, daß man dieselben durch allgemeine Darstellungen der Bestrebungen des Proletariats erlige. Einmal (Frankfurt) begrüßte den Antrag, von leichtem Weisheit oft unterdrückt; dieser Freiheit, welche der Bilderverkauf habe, den Schmidt und Genossen verhindern wollen. Letztere waren nämlich so naiv, einen Antrag einzubringen, daß der Parteitag sich aussprechen gegen die Herstellung und Verbreitung von Bildnissen lebender Parteigenossen durch Genossen, daß man dieselben durch allgemeine Darstellungen der Bestrebungen des Proletariats erlige. Einmal (Frankfurt) begrüßte den Antrag, von leichtem Weisheit oft unterdrückt; dieser Freiheit, welche der Bilderverkauf habe, den Schmidt und Genossen verhindern wollen. Letztere waren nämlich so naiv, einen Antrag einzubringen, daß der Parteitag sich aussprechen gegen die Herstellung und Verbreitung von Bildnissen lebender Parteigenossen durch Genossen, daß man dieselben durch allgemeine Darstellungen der Bestrebungen des Proletariats erlige. Einmal (Frankfurt) begrüßte den Antrag, von leichtem Weisheit oft unterdrückt; dieser Freiheit, welche der Bilderverkauf habe, den Schmidt und Genossen verhindern wollen. Letztere waren nämlich so naiv, einen Antrag einzubringen, daß der Parteitag sich aussprechen gegen die Herstellung und Verbreitung von Bildnissen lebender Parteigenossen durch Genossen, daß man dieselben durch allgemeine Darstellungen der Bestrebungen des Proletariats erlige. Einmal (Frankfurt) begrüßte den Antrag, von leichtem Weisheit oft unterdrückt; dieser Freiheit, welche der Bilderverkauf habe, den Schmidt und Genossen verhindern wollen. Letztere waren nämlich so naiv, einen Antrag einzubringen, daß der Parteitag sich aussprechen gegen die Herstellung und Verbreitung von Bildnissen lebender Parteigenossen durch Genossen, daß man dieselben durch allgemeine Darstellungen der Bestrebungen des Proletariats erlige. Einmal (Frankfurt) begrüßte den Antrag, von leichtem Weisheit oft unterdrückt; dieser Freiheit, welche der Bilderverkauf habe, den Schmidt und Genossen verhindern wollen. Letztere waren nämlich so naiv, einen Antrag einzubringen, daß der Parteitag sich aussprechen gegen die Herstellung und Verbreitung von Bildnissen lebender Parteigenossen durch Genossen, daß man dieselben durch allgemeine Darstellungen der Bestrebungen des Proletariats erlige. Einmal (Frankfurt) begrüßte den Antrag, von leichtem Weisheit oft unterdrückt; dieser Freiheit, welche der Bilderverkauf habe, den Schmidt und Genossen verhindern wollen. Letztere waren nämlich so naiv, einen Antrag einzubringen, daß der Parteitag sich aussprechen gegen die Herstellung und Verbreitung von Bildnissen lebender Parteigenossen durch Genossen, daß man dieselben durch allgemeine Darstellungen der Bestrebungen des Proletariats erlige. Einmal (Frankfurt) begrüßte den Antrag, von leichtem Weisheit oft unterdrückt; dieser Freiheit, welche der Bilderverkauf habe, den Schmidt und Genossen verhindern wollen. Letztere waren nämlich so naiv, einen Antrag einzubringen, daß der Parteitag sich aussprechen gegen die Herstellung und Verbreitung von Bildnissen lebender Parteigenossen durch Genossen, daß man dieselben durch allgemeine Darstellungen der Bestrebungen des Proletariats erlige. Einmal (Frankfurt) begrüßte den Antrag, von leichtem Weisheit oft unterdrückt; dieser Freiheit, welche der Bilderverkauf habe, den Schmidt und Genossen verhindern wollen. Letztere waren nämlich so naiv, einen Antrag einzubringen, daß der Parteitag sich aussprechen gegen die Herstellung und Verbreitung von Bildnissen lebender Parteigenossen durch Genossen, daß man dieselben durch allgemeine Darstellungen der Bestrebungen des Proletariats erlige. Einmal (Frankfurt) begrüßte den Antrag, von leichtem Weisheit oft unterdrückt; dieser Freiheit, welche der Bilderverkauf habe, den Schmidt und Genossen verhindern wollen. Letztere waren nämlich so naiv, einen Antrag einzubringen, daß der Parteitag sich aussprechen gegen die Herstellung und Verbreitung von Bildnissen lebender Parteigenossen durch Genossen, daß man dieselben durch allgemeine Darstellungen der Bestrebungen des Proletariats erlige. Einmal (Frankfurt) begrüßte den Antrag, von leichtem Weisheit oft unterdrückt; dieser Freiheit, welche der Bilderverkauf habe, den Schmidt und Genossen verhindern wollen. Letztere waren nämlich so naiv, einen Antrag einzubringen, daß der Parteitag sich aussprechen gegen die Herstellung und Verbreitung von Bildnissen lebender Parteigenossen durch Genossen, daß man dieselben durch allgemeine Darstellungen der Bestrebungen des Proletariats erlige. Einmal (Frankfurt) begrüßte den Antrag, von leichtem Weisheit oft unterdrückt; dieser Freiheit, welche der Bilderverkauf habe, den Schmidt und Genossen verhindern wollen. Letztere waren nämlich so naiv, einen Antrag einzubringen, daß der Parteitag sich aussprechen gegen die Herstellung und Verbreitung von Bildnissen lebender Parteigenossen durch Genossen, daß man dieselben durch allgemeine Darstellungen der Bestrebungen des Proletariats erlige. Einmal (Frankfurt) begrüßte den Antrag, von leichtem Weisheit oft unterdrückt; dieser Freiheit, welche der Bilderverkauf habe, den Schmidt und Genossen verhindern wollen. Letztere waren nämlich so naiv, einen Antrag einzubringen, daß der Parteitag sich aussprechen gegen die Herstellung und Verbreitung von Bildnissen lebender Parteigenossen durch Genossen, daß man dieselben durch allgemeine Darstellungen der Bestrebungen des Proletariats erlige. Einmal (Frankfurt) begrüßte den Antrag, von leichtem Weisheit oft unterdrückt; dieser Freiheit, welche der Bilderverkauf habe, den Schmidt und Genossen verhindern wollen. Letztere waren nämlich so naiv, einen Antrag einzubringen, daß der Parteitag sich aussprechen gegen die Herstellung und Verbreitung von Bildnissen lebender Parteigenossen durch Genossen, daß man dieselben durch allgemeine Darstellungen der Bestrebungen des Proletariats erlige. Einmal (Frankfurt) begrüßte den Antrag, von leichtem Weisheit oft unterdrückt; dieser Freiheit, welche der Bilderverkauf habe, den Schmidt und Genossen verhindern wollen. Letztere waren nämlich so naiv, einen Antrag einzubringen, daß der Parteitag sich aussprechen gegen die Herstellung und Verbreitung von Bildnissen lebender Parteigenossen durch Genossen, daß man dieselben durch allgemeine Darstellungen der Bestrebungen des Proletariats erlige. Einmal (Frankfurt) begrüßte den Antrag, von leichtem Weisheit oft unterdrückt; dieser Freiheit, welche der Bilderverkauf habe, den Schmidt und Genossen verhindern wollen. Letztere waren nämlich so naiv, einen Antrag einzubringen, daß der Parteitag sich aussprechen gegen die Herstellung und Verbreitung von Bildnissen lebender Parteigenossen durch Genossen, daß man dieselben durch allgemeine Darstellungen der Bestrebungen des Proletariats erlige. Einmal (Frankfurt) begrüßte den Antrag, von leichtem Weisheit oft unterdrückt; dieser Freiheit, welche der Bilderverkauf habe, den Schmidt und Genossen verhindern wollen. Letztere waren nämlich so naiv, einen Antrag einzubringen, daß der Parteitag sich aussprechen gegen die Herstellung und Verbreitung von Bildnissen lebender Parteigenossen durch Genossen, daß man dieselben durch allgemeine Darstellungen der Bestrebungen des Proletariats erlige. Einmal (Frankfurt) begrüßte den Antrag, von leichtem Weisheit oft unterdrückt; dieser Freiheit, welche der Bilderverkauf habe, den Schmidt und Genossen verhindern wollen. Letztere waren nämlich so naiv, einen Antrag einzubringen, daß der Parteitag sich aussprechen gegen die Herstellung und Verbreitung von Bildnissen lebender Parteigenossen durch Genossen, daß man dieselben durch allgemeine Darstellungen der Bestrebungen des Pro